



«Da Cruz» mit der afro-brasilianischen Sängerin Mariana Da Cruz brachte viel Lebensfreude auf die Bühne.



Das ganze Festivalgelände hinter dem Föhrenhof war mit viel Liebe fürs Detail hergerichtet worden.

# Wochenende voller Liebe

Die Macher des Open Airs Stoppelfeld ziehen nach der 3. Ausgabe eine positive Bilanz

Zwei Abende voller Musik und bester Stimmung. Nicht mal der kurze Schauer am Samstag konnte die Partyfreude killen. «Wir sind einfach nur happy», sagt denn auch Martina Arnet vom OK.

Chregi Hansen

Er weiss, wovon er redet. Denn Ane Hebeisen ist nicht nur Musiker und Produzent der Band «Da Cruz», sondern auch Musikredaktor. Und daher an vielen Festivals dabei. Doch kaum hatten Frontfrau Mariana Da Cruz und ihre Band losgelegt und das Publikum mit heissen Grooves und brasilianischer Lebensfreude zum Tanzen gebracht, griff Hebeisen nach dem Mikrofon. «Ich kenne echt kein Open Air, wo man so viel Liebe und Herzblut findet», erklärte er unter dem Jubel der Zuhörer.

Er war nicht der Einzige, der so empfand. Auch das australische Duo «The Dreads», das mit seinen sanften und melodischen Songs ganz viel Meer und Strand nach Wohlen brachte, beteuerte während seines Gigs, dass es unbedingt wieder kommen wolle. Und mischte sich nach dem Auftritt ganz unkompliziert unter das Publikum und genoss den Rest der Abends. Doch nicht nur die Künstler fühlten sich wohl an diesem Abend. Mit wem man sich auch unterhielt, alle lobten die Aufbauten, die Deko und das Programm. «Es ist einfach toll, was hier für ein Wochenende aufgebaut wird. Das geht nur, wenn man für seine Sache brennt und es nicht einfach um Kommerz geht», meinte beispielsweise Eva Keller, die Präsidentin des Sternensaals.

## Neuer Aufbau hat sich bewährt

Auch die Macher selber konnten ganz viel Lob sammeln. «Alle, mit denen wir gesprochen haben, waren begeistert», berichtet OK-Mitglied Martina Arnet. Das neue Gelände hat sich bewährt. Vor allem aber tat der etwas engere Aufbau seine Wirkung, alles war noch gemütlicher und intimer. «Wir sind froh, dass unsere Überlegungen funktioniert haben und alles geklappt hat», fährt Arnet fort. Auch die Zuschauerzahlen stimmten, auch



Für «Lemon Cut» war der Auftritt am «Stoppelfeld» ein Heimspiel, welches die Freiamter Band so richtig genoss.

Bilder: Chregi Hansen / Celeste Blanc

wenn man sich am Freitag noch etwas mehr Publikum gewünscht hat. Dafür war der Samstag dann umso besser. «An beiden Tagen zusammen zählten wir über 860 Gäste», kann Arnet berichten.

Musikalisch bot das Festival auf der Hauptbühne eine ganz grosse Spannweite und bewies, dass auch ohne grosse Namen tolle Musik möglich ist. Auf der kleinen Schnauzbühne wiederum gab es von kleinen Perlen bis zu ganz schrägen Einlagen alles zu erleben – aber das entspricht genau dem Konzept von «Deine 10 Minuten» – die in Wahrheit meist 20 Minuten dauerten. Drei Foodtrucks mit unterschiedlichen Angeboten, aber alle auf hohem kulinarischem Niveau, sorgten dafür, dass niemand hungern musste. Und an der Bar herrschte an beiden Abenden Hochbetrieb.

## Alle sind willkommen

Das Grosse hat funktioniert. Es sind aber die vielen Kleinigkeiten, welche das Stoppelfeld so besonders machen. Etwa das sehr spezielle Ein-

gangstor. Das Schlaraffenland – wo man es sich auf Hängematten bequem machen konnte, was nicht nur die Kinder gerne taten. Apropos Kin-

## «Der kurze Schauer hat niemanden gestört»

Martina Arnet, OK-Mitglied

der – die fühlten sich auf dem Gelände wohl und wuselten unbeeindruckt zwischen den Erwachsenen herum. Und überall machten Plakate darauf aufmerksam, dass auf dem Areal alle willkommen sind, unabhängig von Herkunft, sexueller Orientierung, Geschlecht oder gesellschaftlicher Position. «Immer mehr Veranstaltungen machen auf diese Awareness-Regeln aufmerksam. Dem schliessen wir uns gerne an. Auch wenn das bei unserem Open Air schon immer der Fall war», erklärt Martina Arnet.

Und der richtige Reiz entfaltet sich dann nachts, wenn überall Lichter und Feuer leuchten. Und das Gelände in ein spezielles Licht tauchen, wäh-

rend die Musik dem Publikum weiter einheizt. Und nicht mal der überraschende Regenschauer am späten Samstagabend die Party platzen lässt. «Es hat zum Glück nur kurz geregnet. Und gestört hat es eigentlich niemanden», lacht Arnet. Und sie

wagt gar einen Blick nach vorne: «Wir haben zwar noch nicht definitiv entschieden, aber ich gehe schon davon aus, dass es auch nächstes Jahr ein Stoppelfeld geben wird.» Darauf dürfen sich alle Musikfreunde jetzt schon freuen.



Mutig-schräger Auftritt auf der Schnauzbühne: Balsi aus Bremgarten.



Am Abend verwandelte sich das Gelände in ein wunderbares Lichtermeer, das einlud zum Feiern und Tanzen.



Das Schlaraffenland als beliebte Oase im Festivaltrubel.